

## Kunstwettbewerb

### Forschungsneubau SupraFAB

(Supramolekulare Funktionale Architekturen an Biogrenzflächen)

Freie Universität Berlin, Berlin-Dahlem



**Auslober:** Land Berlin,  
vertreten durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa - Kunst im Stadtraum und am Bau  
in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
und der Freien Universität Berlin

## **Wettbewerbssteuerung**

Katrin Sander, Referentin für Kunst am Bau, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

## **Wettbewerbsbetreuung**

Dorothea Strube | Kunstvermittlung und Wettbewerbsbetreuung und Robert Patz | Künstler und Architekt

## **Art des Wettbewerbsverfahrens**

Nichtoffener Kunstwettbewerb mit zwölf deutschlandweit eingeladenen Künstler\*innen gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit diese für Kunstwettbewerbe anwendbar.

Ein/e Teilnehmer\*in gemäß Anweisung Bau des Landes Berlin durch Entwurfsarchitekten Nickl & Partner gesetzt.  
Weiteren Teilnehmer\*innen durch den Beratungsausschuss Kunst (BAK) der Senatsverwaltung für Kultur und Europa ausgewählt.

## **Aufwandsentschädigung**

jeweils 1.500,00 Euro

## **Preisgelder**

(keine)

## **Termine**

Preisrichtervorbesprechung + Teilnehmer\*innenkolloquium: 7. August 2019

Einlieferung der Entwürfe: 30. Oktober 2019

Sitzung Preisgericht: 27. November 2019

## **Teilnehmer\*innen:**

Christine Biehler, Hanau  
Manaf Halbouni, Dresden  
Anne Duk Hee Jordan, Berlin  
Dagmar Schmidt, Langenhagen

Daniela Friebel, Berlin  
Carla Mercedes Hihn, Berlin  
Heike Klussmann, Berlin  
Katja Marie Voigt, Berlin

Monika Grzymala, Berlin  
Veronike Hinsberg, Berlin  
Alicja Kwade, Berlin  
Patricia Westerholz, Dresden

## **Stimmberechtigte Fachpreisrichter\*innen**

Stefka Ammon, Künstlerin, Berlin  
Prof. Liz Bachhuber, Künstlerin, Weimar  
Dr. Rudolf Herz, Künstler, München  
Andrea Böning, Künstlerin, Berlin (für Sabine Hornig, Künstlerin, Berlin)  
Prof. Georg Winter, Künstler, Stuttgart

## **Stellvertretende Fachpreisrichterin**

Daniela Comani, Künstlerin

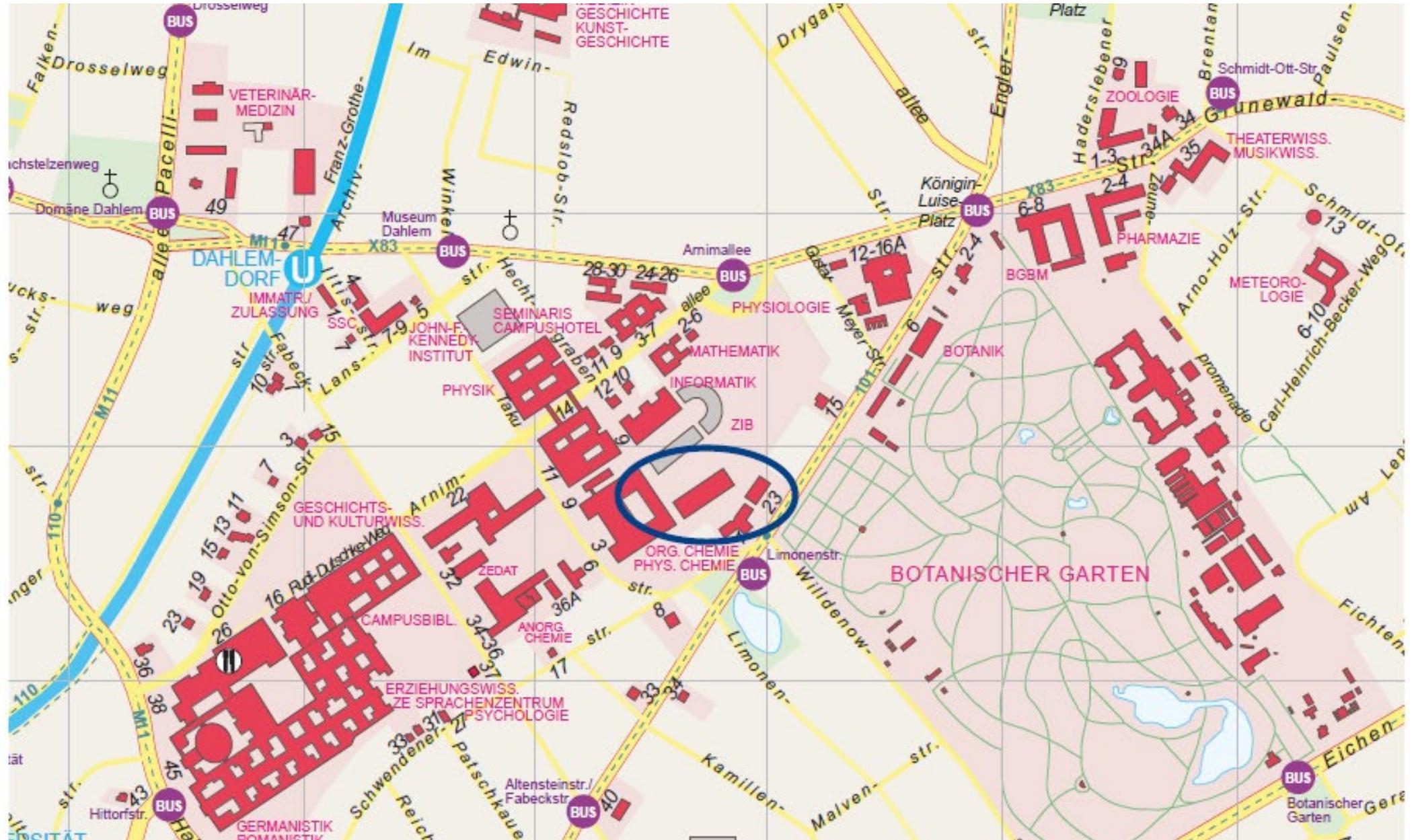
## **Stimmberechtigte Sachpreisrichter\*innen**

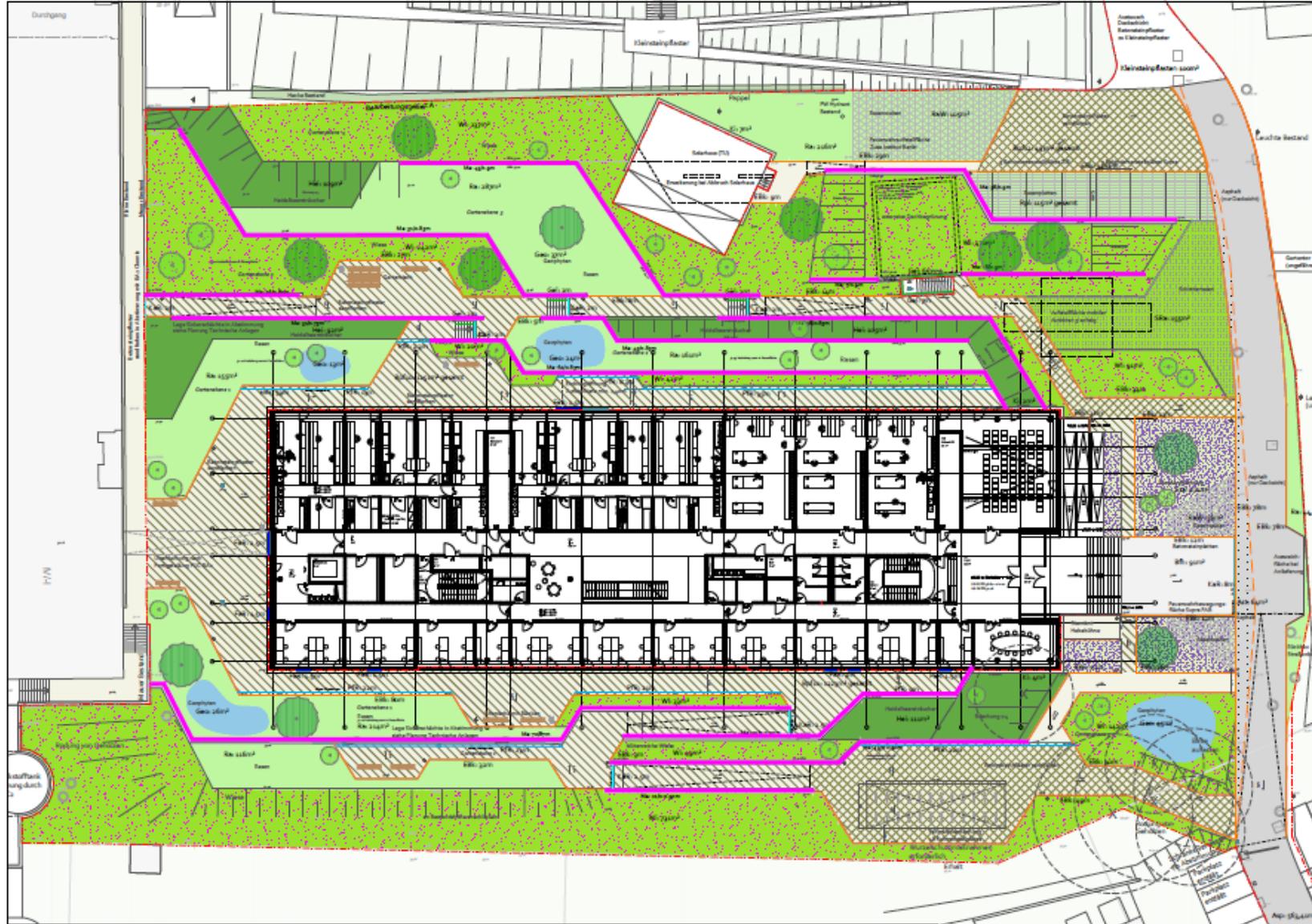
Birgitt von dem Knesebeck, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Andreas Kotlan, Hager Partner Landschaftsarchitekten  
Prof. Dr. Rainer Haag, Sprecher des Forschungsneubaus, Institut für Chemie und Biochemie, FU Berlin  
Dr. Benjamin Rämmler, Nickl & Partner Architekten

## **Weitere anwesende stellvertr. Sachpreisrichter\*innen**

Sylvia Baumgärtner, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Markus Porn, Technische Abteilung, FU Berlin (stellvertretend für Andrea Syring, ehem. Leiterin Technische Abteilung)

# Kunstwettbewerb Forschungsneubau SupraFAB Berlin-Dahlem

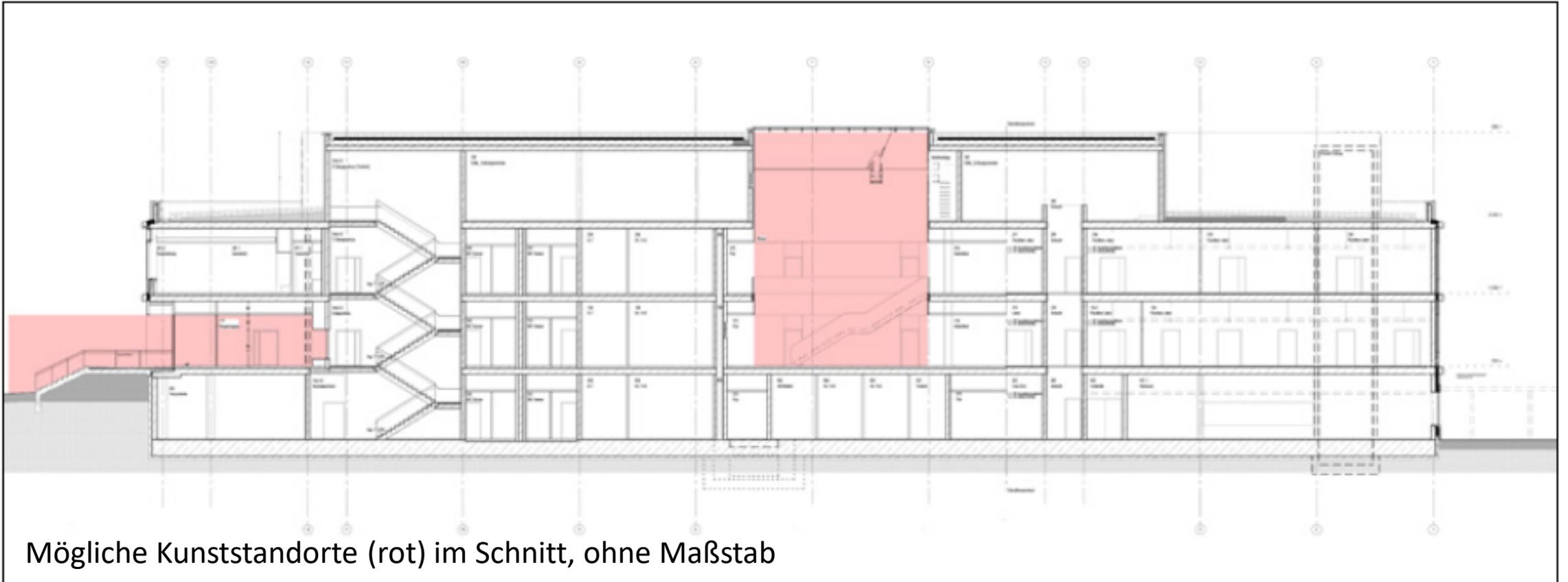




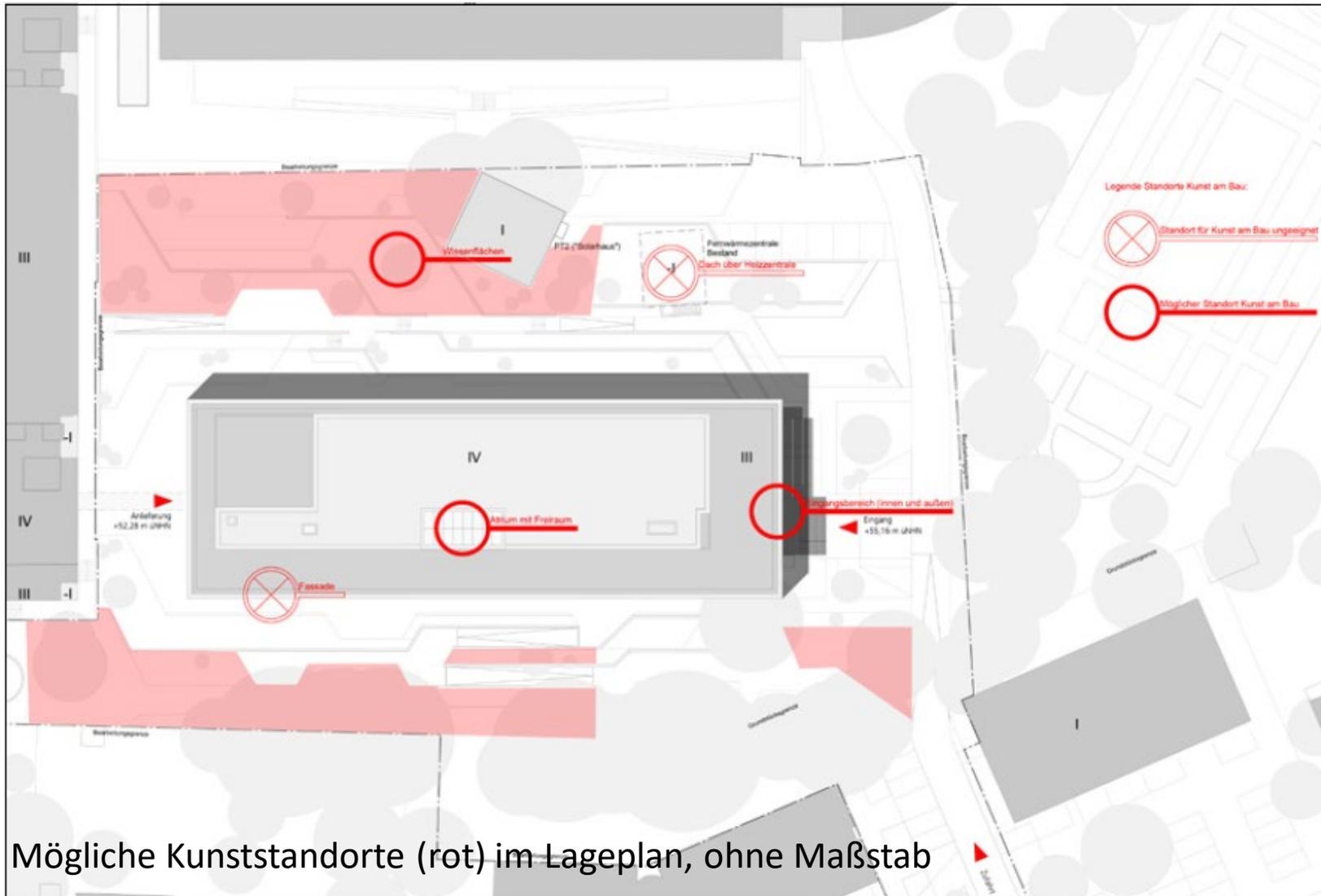


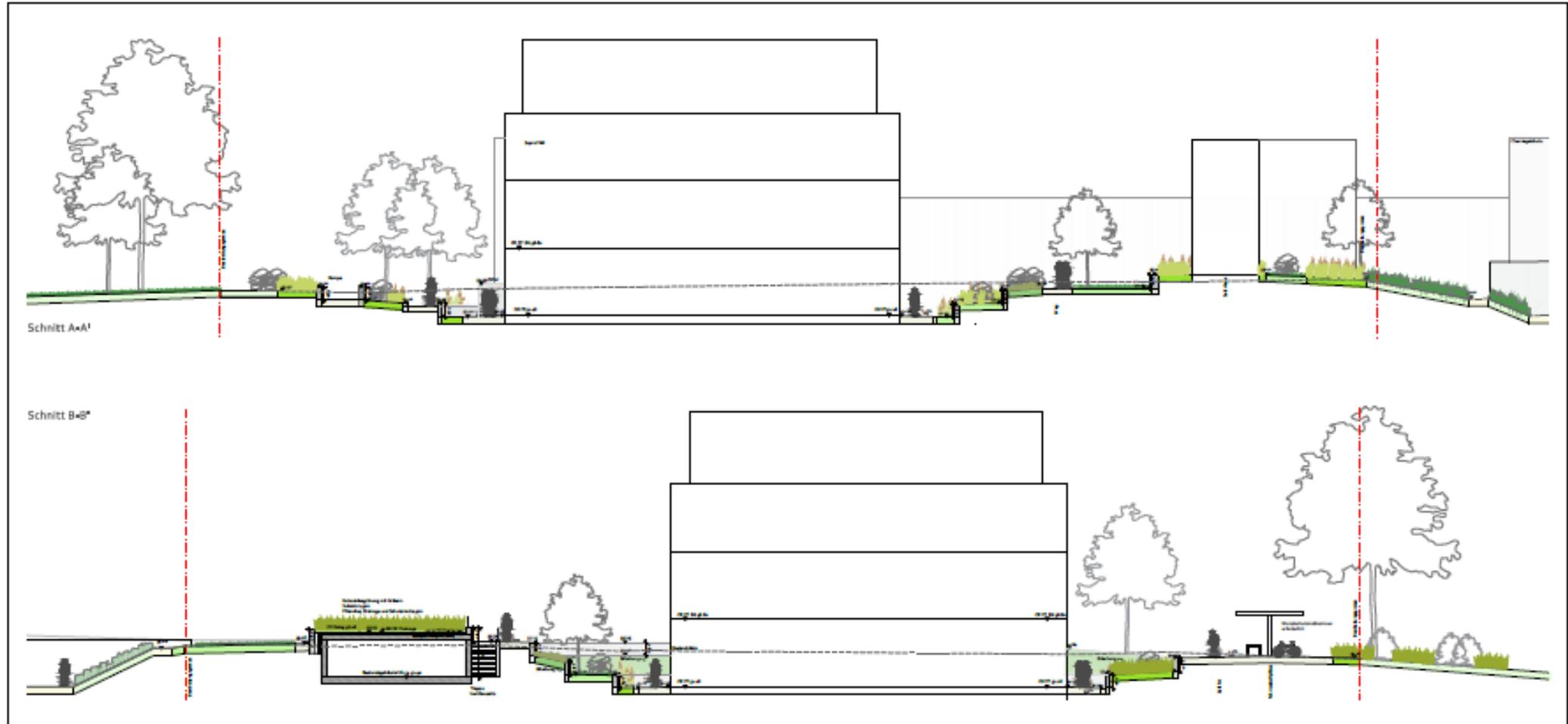
Blick auf den Rohbau vom Gelände der Königlichen Gartenakademie aus

Bearbeitungsbereiche für die Kunst am Bau



## Bearbeitungsbereiche für die Kunst am Bau





Schnitte und Gestaltung Außenanlagen, ohne Maßstab (maßstäbliche Planzeichnung in der Anlage),  
© Nickl & Partner Architekten / Hager Partner Landschaftsarchitekten

## Abstimmungsergebnisse Preisgericht

### 1. Wertungsrundgang: alle Arbeiten bleiben im Verfahren

Die Abstimmung im **2. Wertungsrundgang** ergibt folgendes Ergebnis:

Entwurf 1001 - Daniela Friebel: 1 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 1002 - Alicja Kwade: 2 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 1003 - Katja Marie Voigt: 8 Ja-Stimmen

Entwurf 1004 - Dagmar Schmidt: 3 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 1005 - Heike Klussmann: 1 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 1006 - Veronike Hinsberg: 4 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 1007 - Patricia Westerholz: 2 Ja-Stimme (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 1008 - Monika Grzymala: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Entwurf 1009 - Anne Duk Hee Jordan: 4 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Nach dem 2. Wertungsrundgang werden Rückholanträge für Entwurf 1002 und Entwurf 1006 gestellt und mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

Rückholantrag für Entwurf 1002: 3 Ja-Stimmen (Entwurf wird nicht zurückgeholt)

Rückholantrag für Entwurf 1006: 3 Ja-Stimmen (Entwurf wird nicht zurückgeholt)

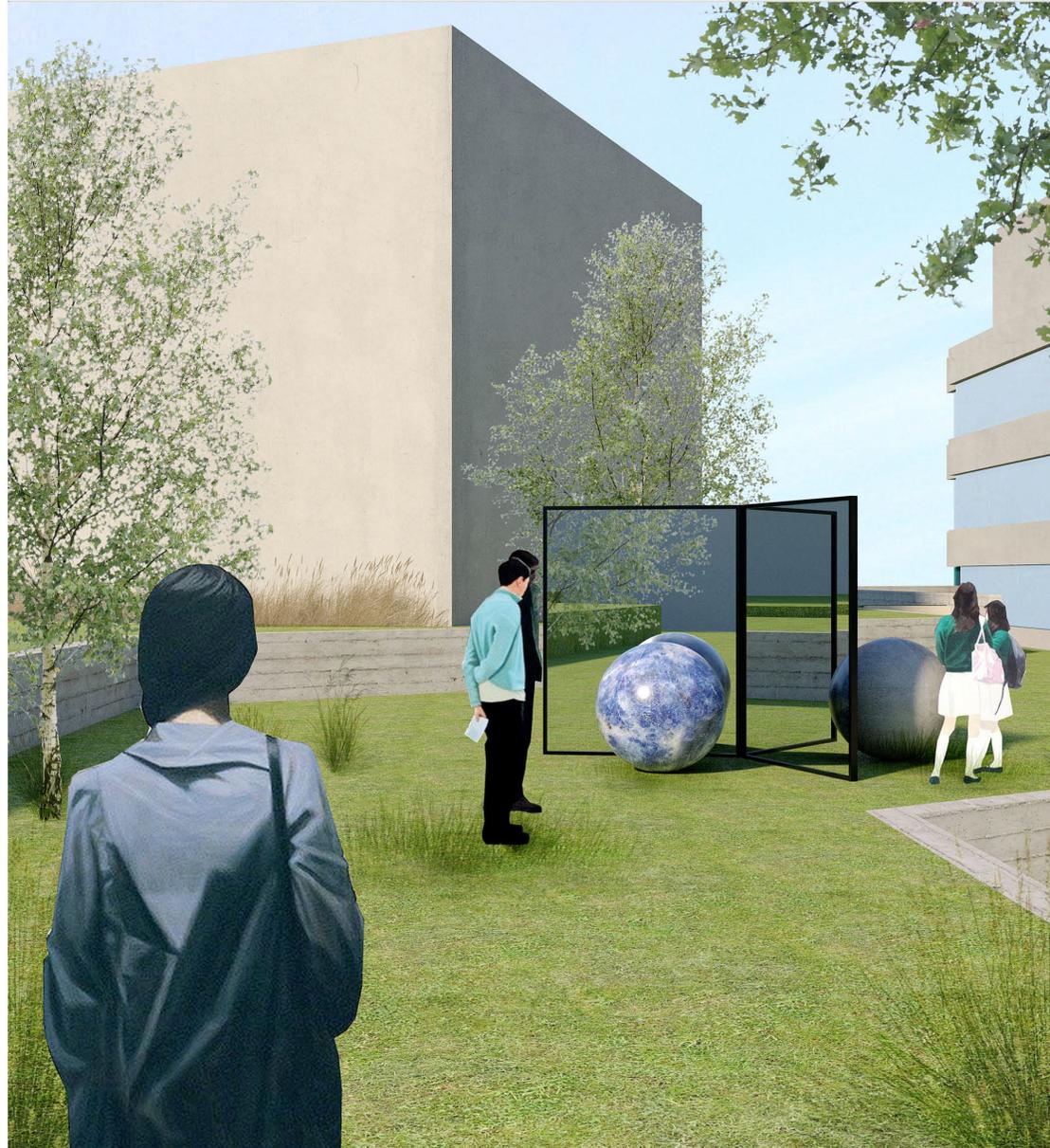
**Einstimmig wird Entwurf 1003 zur Realisierung empfohlen.**

(keine Entwurfsabgabe von Christine Biehler, Manaf Halbouni und Carla Mercedes Hihn)

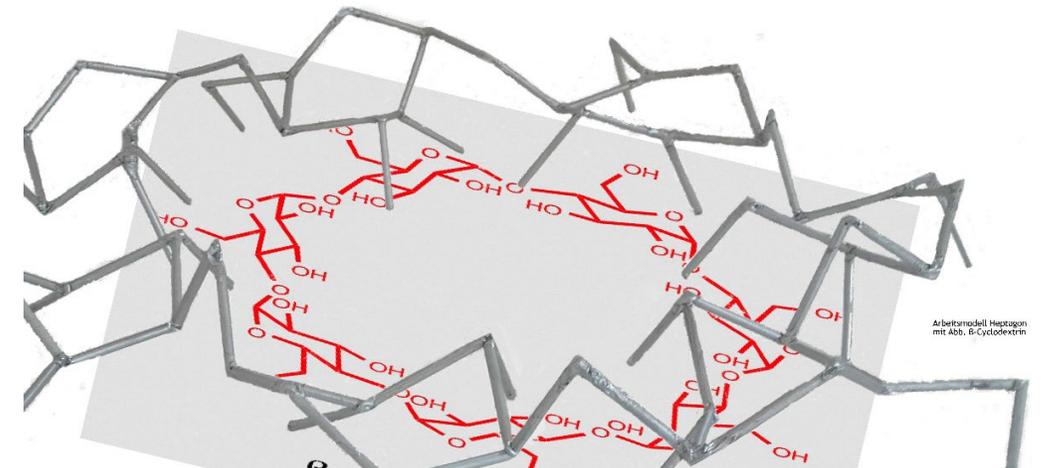
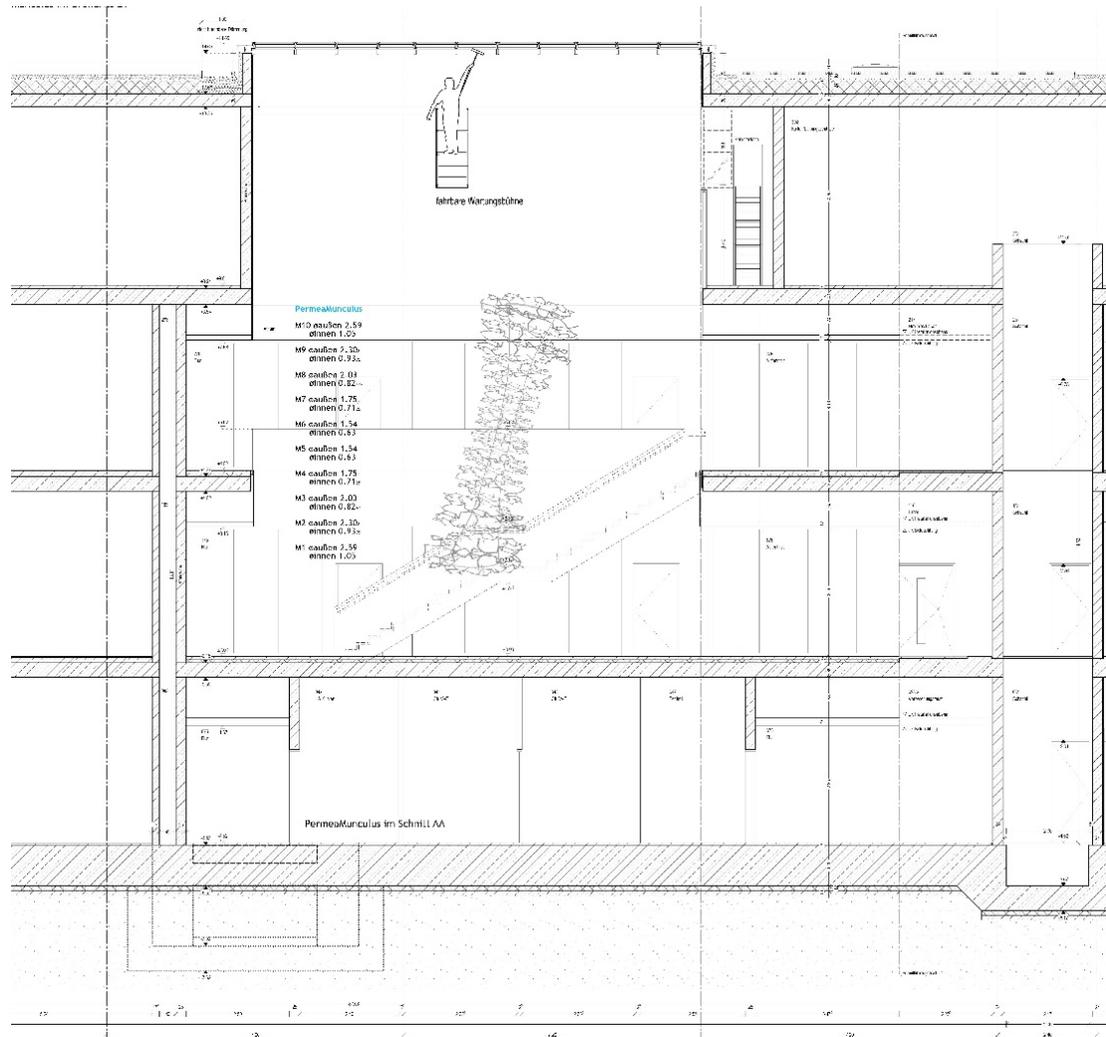
Entwurf 1001 - Daniela Friebe



Entwurf 1002 – Alicia Kwade:



## Entwurf 1004 - Dagmar Schmidt, „PermeaMunculus“:



## Entwurf 1005 - Heike Klusmann, „IRRBLOCK“

### IRRBLOCK

Ein Irrblock (Findling) und eine Optische Glaskugel (Linse) werden auf einem Sockelbau (betonierter Blockbau) im Zentrum der Forschungsneubau SupraFAB –Zusammenbau für Mikrostruktur in Bioprospektiven, eine Universität Berlin (Dahlem) angeschlossen. Das Sockelbau verbindet den Irrblock und die Optische Glaskugel mit dem Sockelbau und ist sowohl zur Reflexion als auch zur Refraktion in Aktion. Die Sockel werden in der Grundfläche so dem aufgesetzten Objekt mit einer Struktur die Nachvollziehbarkeit im Mikroskopisch verleiht, und für den Betrachter ist es eine Struktur im Zentrum des aufgesetzten Objektes (Irrblock/ Glaskugel) angeordnet, sichtbar im Zentrum der Sockelbau.

Die Struktur ist ein Objekt, das gesamte Raumstruktur hervorhebt, im Gebäude platziert und aus unterschiedlichen Perspektiven und Ebenen zu betrachten. Während in den umliegenden Büchern, Laboren und Museen immer gefordert wird, nicht die Struktur Ruhe und Konzentration aus. Der Irrblock (Findling) wird durch die Struktur (Irrblock) in Aktion, sichtbar im Zentrum der Sockelbau, und ist sowohl zur Reflexion als auch zur Refraktion in Aktion. Die Sockel werden in der Grundfläche so dem aufgesetzten Objekt mit einer Struktur die Nachvollziehbarkeit im Mikroskopisch verleiht, und für den Betrachter ist es eine Struktur im Zentrum des aufgesetzten Objektes (Irrblock/ Glaskugel) angeordnet, sichtbar im Zentrum der Sockelbau.



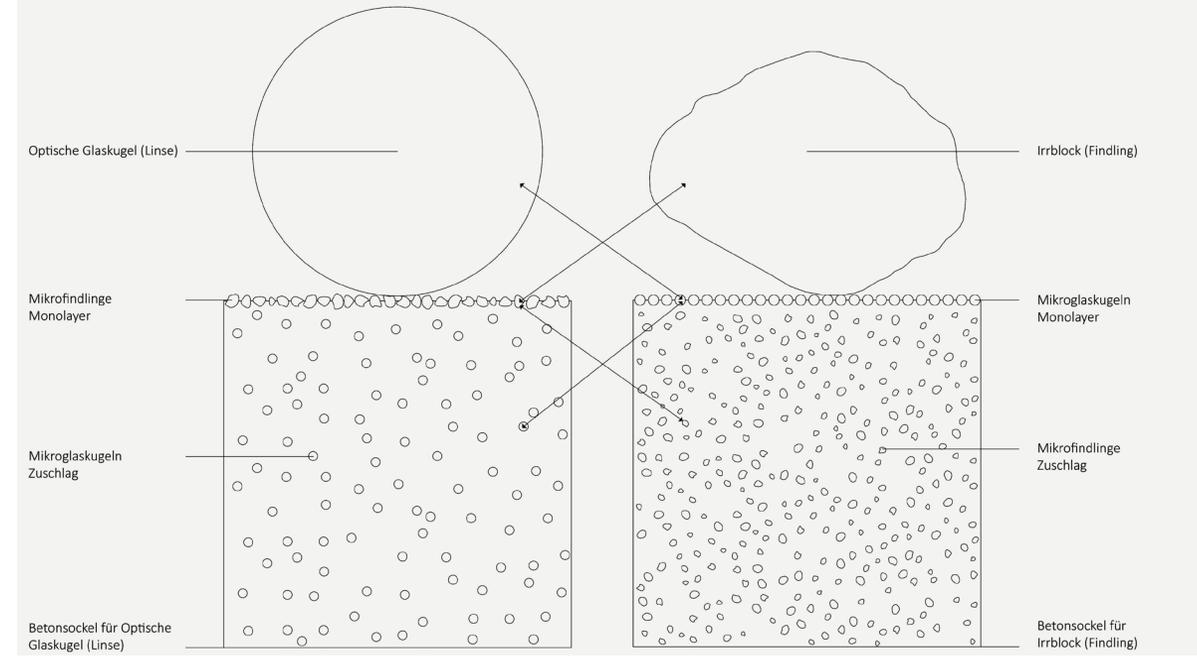
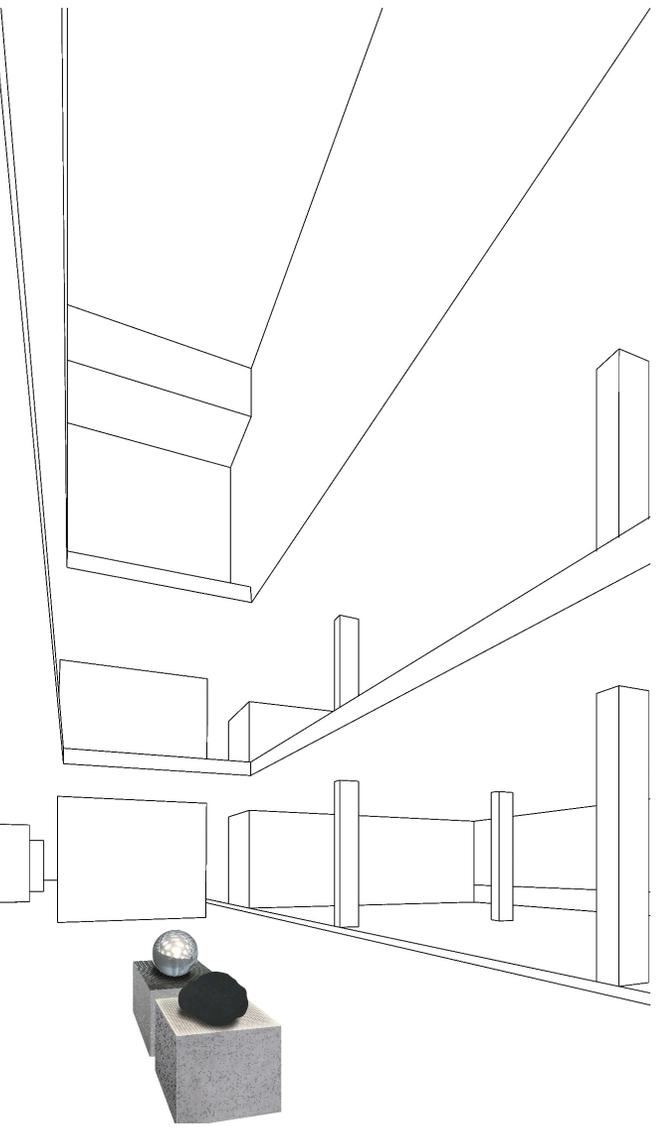
Das optische Phänomen der Reflexion wird durch Mikrostruktur erzeugt, die in der Betonoberfläche sichtbar ist. So sind die Lichtstrahlen genau in Richtung der Lichtquelle.



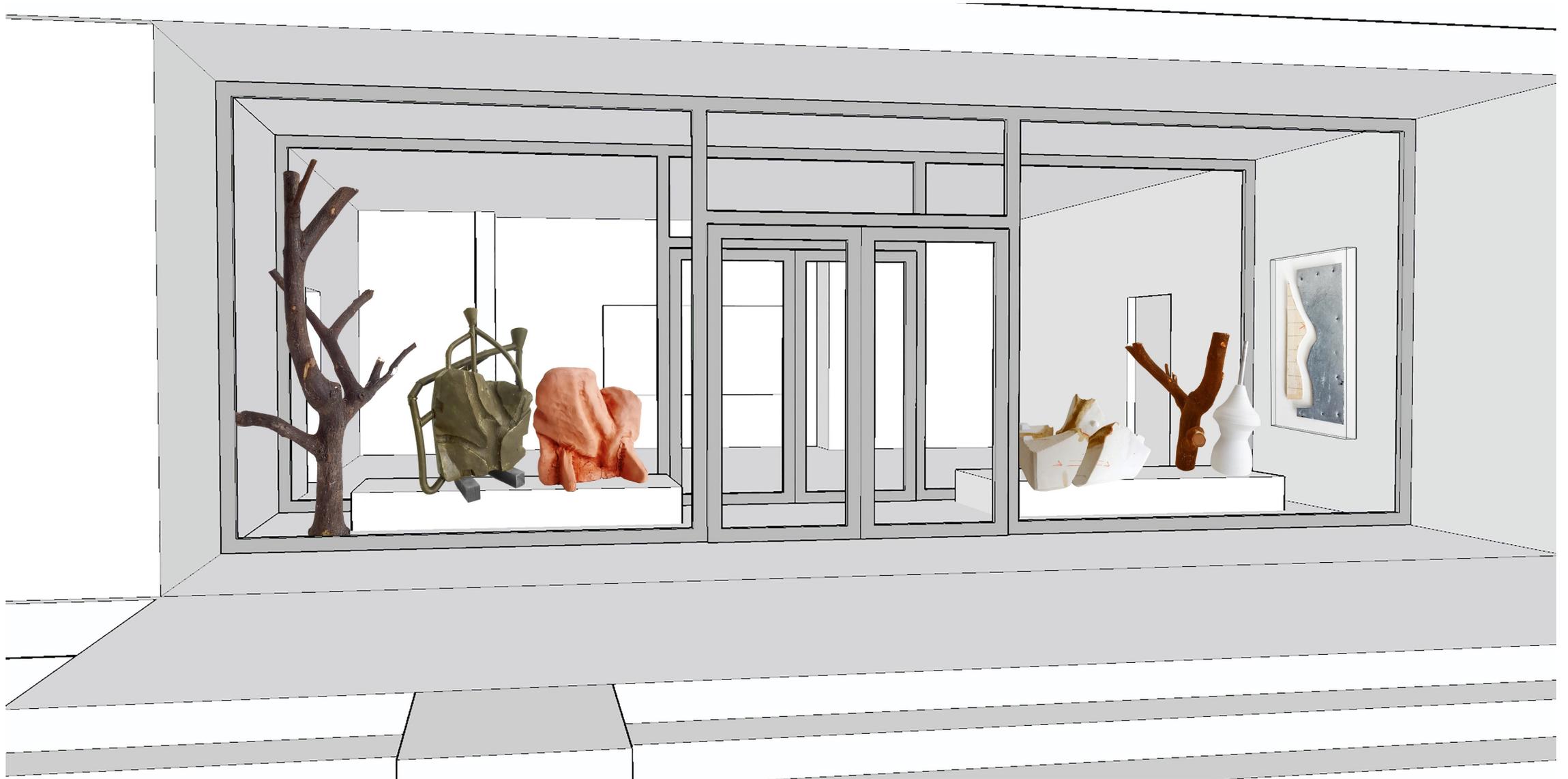
Die Mikrostruktur von Glas - Stein - Beton ist über den gesamten Sockelbau verteilt. So sind die Lichtstrahlen genau in Richtung der Lichtquelle.



Die Oberflächen werden in Abhängigkeit von der Position der Objekte und der Struktur aktiviert. Die Struktur wird durch die Struktur im Zentrum des aufgesetzten Objektes (Irrblock/ Glaskugel) angeordnet, sichtbar im Zentrum der Sockelbau.



Entwurf 1006 - Veronike Hinsberg:

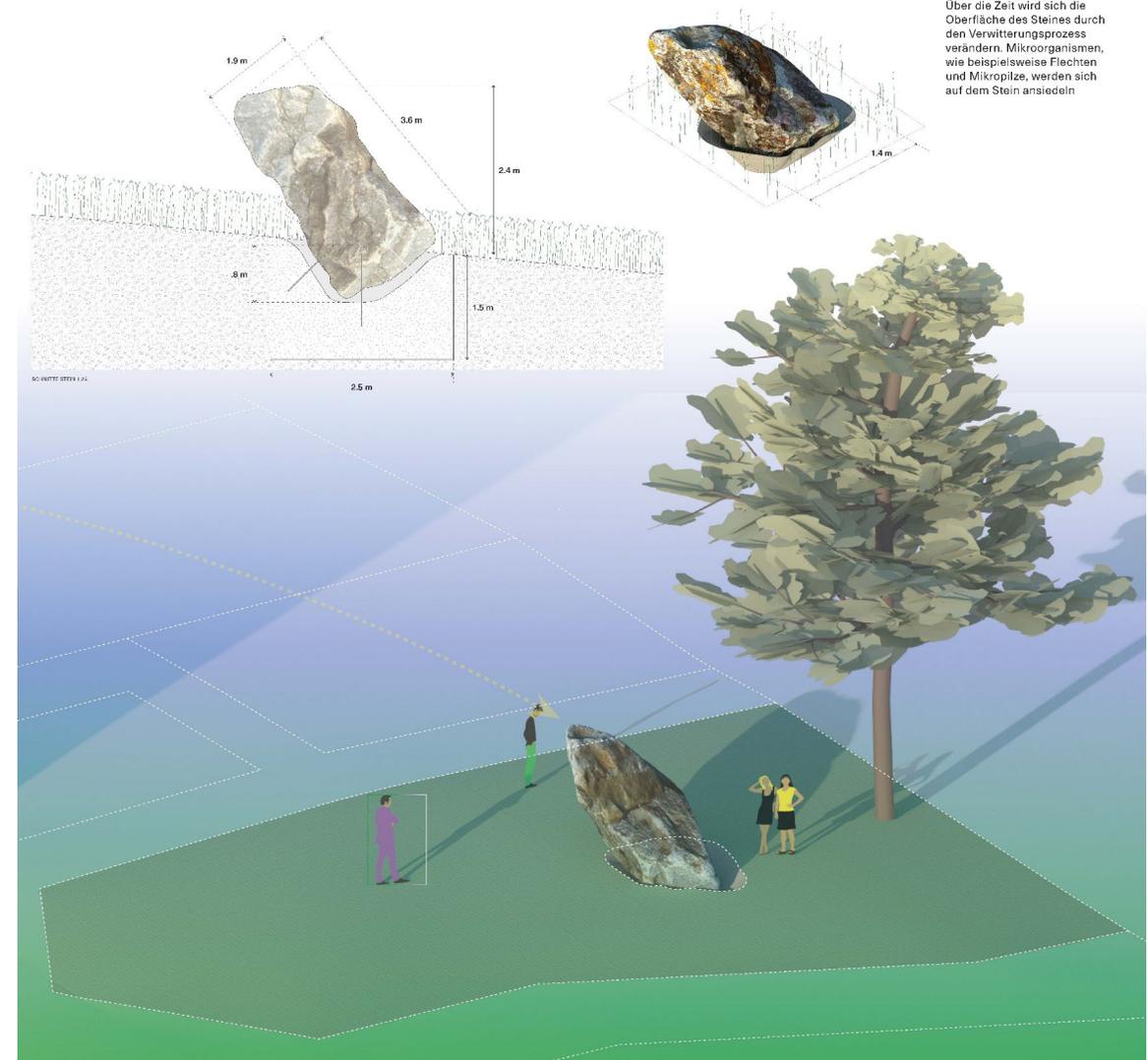
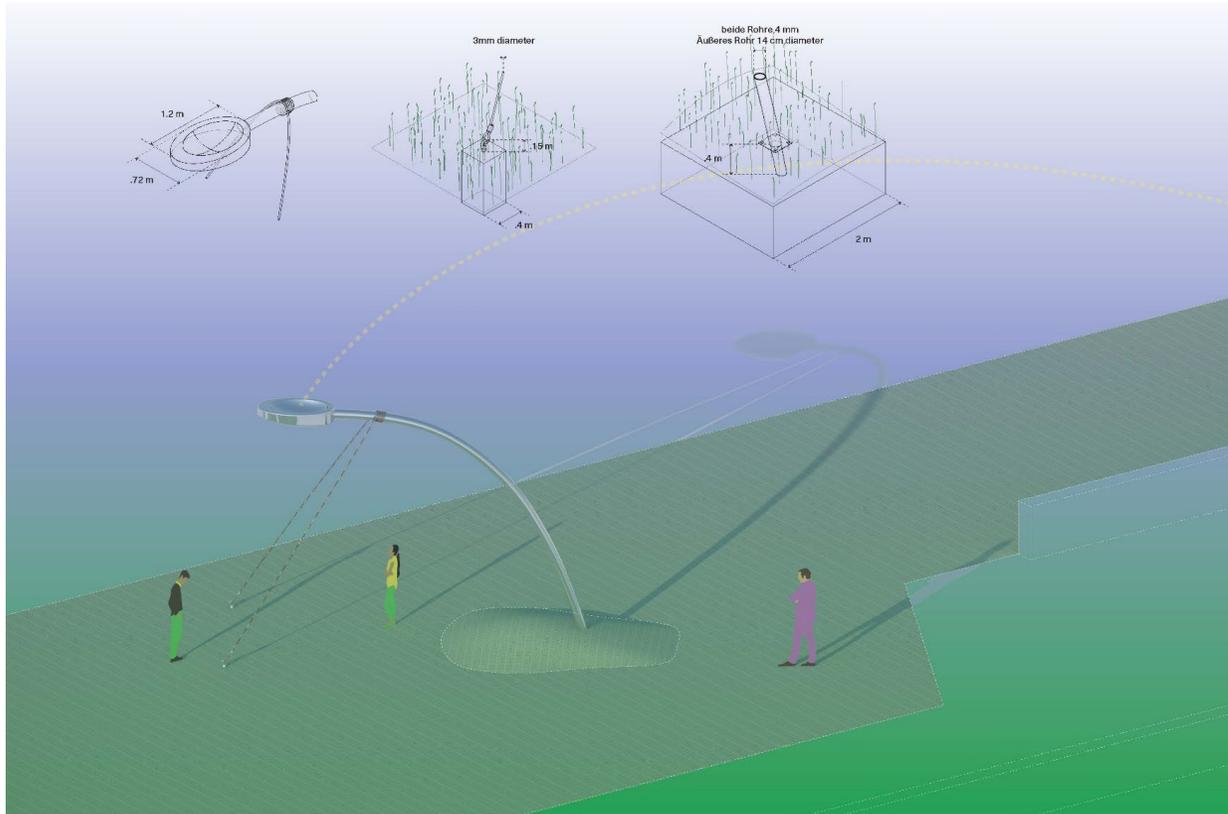


Entwurf 1007 - Patricia Westerholz:

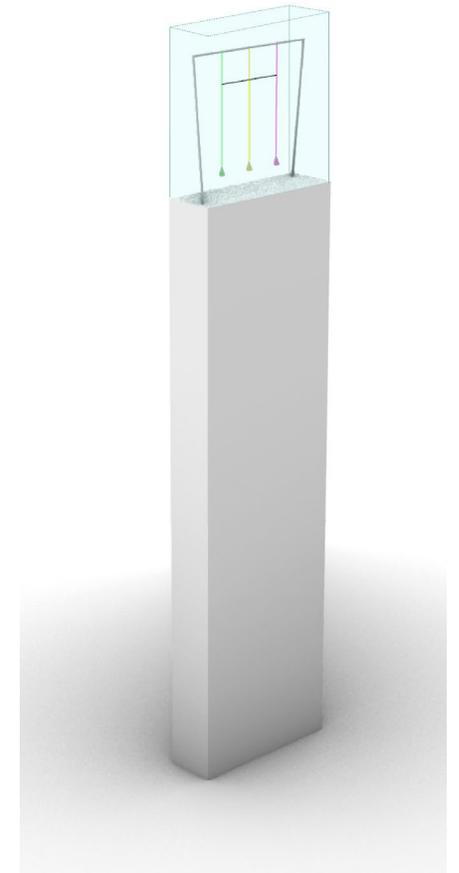
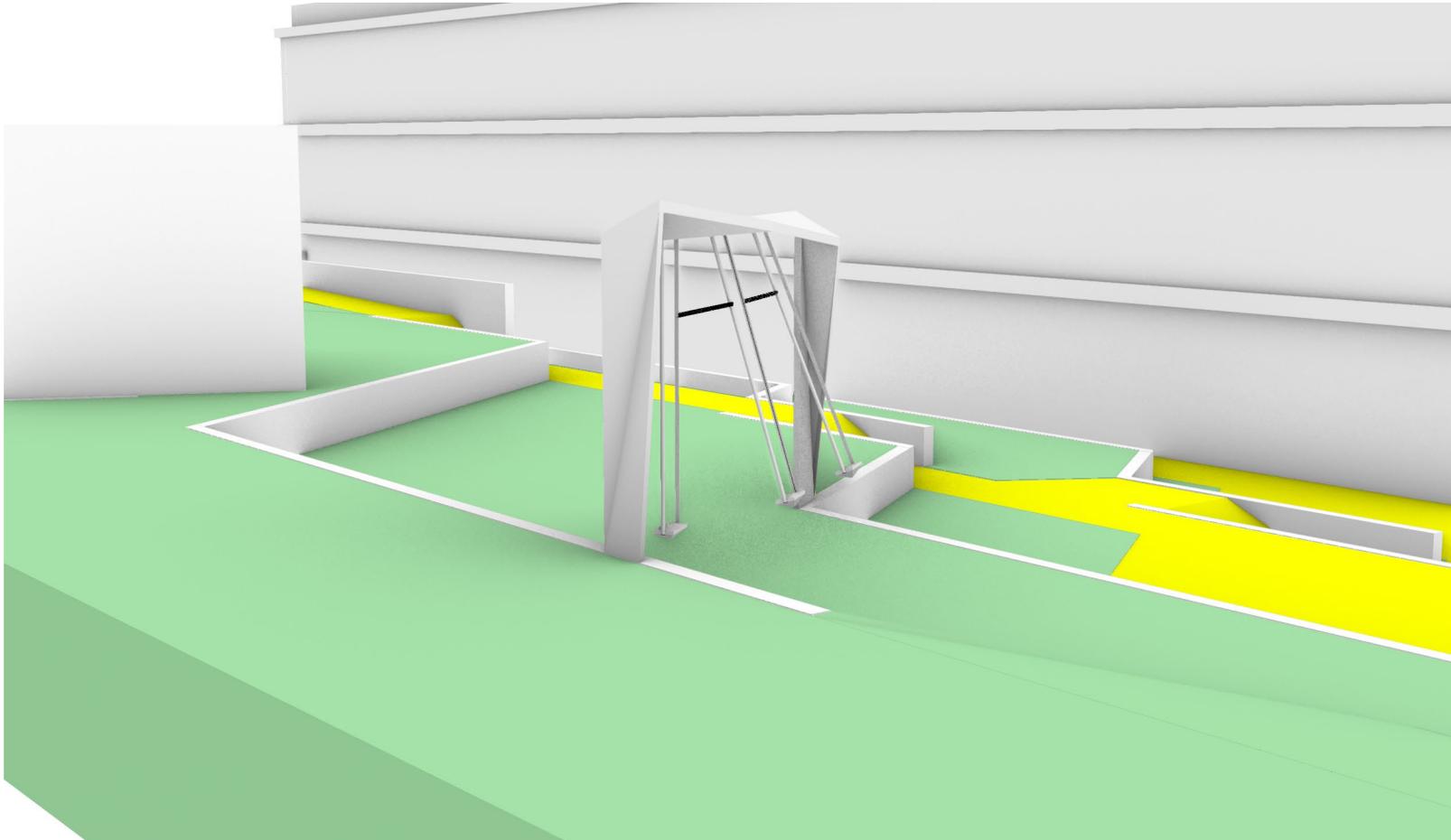




## Entwurf 1009 – Anne Duk Hee Jordan: „I TRAVELLED A BILLION YEARS TO BE WITH YOU AND YOU SHOT ME BACK“



REALISIERUNGSEMPFEHLUNG Entwurf 1003 - Katja Marie Voigt: „Supra Swing“



REALISIERUNGSEMPFEHLUNG Entwurf 1003 - Katja Marie Voigt: „Supra Swing“

### **Schriftliche Beurteilung des Preisgerichts**

Das Preisgericht beurteilt positiv den Aspekt der Verbindung des künstlerischen Entwurfs zum wissenschaftlichen Forschungskontext. Biologie, Chemie und Physik sind an sich gekoppelte dynamische Prozesse, die in den beiden ebenfalls gekoppelten Schaukeln aufgenommen werden. Es handelt sich um ein interaktives Schaukelobjekt, das auf den naturwissenschaftlichen Grundsätzen dreier gekoppelter Pendel, sogenannter „sympathischer Pendel“, basiert.

Das Projekt verweist auf unvorhergesehene kommunikative Prozesse und lädt mit einer Vielzahl von konzeptionellen Bezügen zum Mitschwingen ein – Schaukeln als ein genuin freudvoller Prozess. Die interaktive Kopplung zwischen Außenwelt und Innenraum stellt je nach Benutzerzahl eine unterschiedliche Wirkung her. Das Kunstwerk kombiniert kindliches Denken mit naturwissenschaftlichen Handlungssträngen. Auch durch die Dimension wird die Makro- und Mikroebene und Wirkung von außen nach innen (und vice versa) transportiert. Das Kunstwerk ist öffentlich erreichbar und damit auch ein Angebot an die Öffentlichkeit.

Insbesondere ist es als Spielobjekt eine Einladung an die nächste Generation zur Heranführung an die Wissenschaft. Die technische Übertragung der Schaukelbewegung im Außenraum auf die Schaukel im Inneren verlangt eine Kommunikationsbereitschaft der Forschenden. Die Pflege des Systems wird Teil des künstlerischen Konzeptes und spiegelt das Zusammenspiel beim Schaukeln wider.